NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT
www.donau-post.de

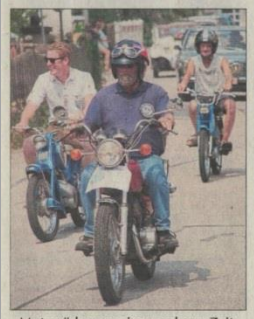
Otto Aumer, Chef der Eicher- und Oldiefreunde (vorne Mitte), hatte Pater Jerome (links) und Bürgermeister Anton Rothfischer dabei. Fotos: Stadler (7) / Soller (1)

Das große Knattern

Dorfrundfahrt beim Oldtimertreffen in Hofdorf – Bulldogs, Motorräder, Autos

Ein Deutz-Bulldog mit Sonnenschutz.

Der Lanz von Bernhard Wiethaler.



Motorräder aus einer anderen Zeit.

Was eine Kupplung ist, oder ein Gaspedal, das musste Otto Aumer in der Fahrschule niemand mehr beibringen. Er hatte das schon lange gewusst. „Wir sind mit den alten, kleinen Bulldoggerln aufgewachsen, wir haben mit denen das Fahren gelernt", erinnert sich der Vorsitzende der Eicher- und Oldiefreunde Hofdorf. „Da ist ein Bezug da, bis heute."

Die Liebe zu Traktoren der älteren Generation erfüllt nicht nur Aumer – sie ist in Ostbayern offenbar weit verbreitet. Das zeigte sich am Wochenende beim Oldtimertreffen in Hofdorf, das die Eicher- und Oldiefreunde nur alle fünf Jahre ausrichten (wir berichteten). Die Veranstalter registrierten am Sonntag 249 Fahrzeuge, die tatsächliche Zahl dürfte sogar noch höher gelegen haben, bei 270 oder 280, weil sich nicht jeder anmeldet. „Wir haben mit 250 Fahrzeugen gerechnet", bemerkte Aumer, „unsere Erwartungen haben sich also mehr als erfüllt. Die Rückmeldungen der Besucher waren durchweg positiv."

Auf dem Festplatz standen alte Motorräder und Autos, überwiegend aber Bulldogs aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren. Vertreten waren Modelle fast aller damals aktiven Hersteller, „ein bunter Markenmix", so Aumer. Die Bulldogbesitzer kamen teils von weit her, aus der Region zwischen Regensburg, Straubing, Schierling und Viechtach.

Um 14 Uhr begann am Sonntag die Dorfrundfahrt, die das Treffen abrundete. Das Knattern und Rattern der Motoren erfüllte die Straßen Hofdorfs, die von vielen Zuschauern gesäumt waren – der flirrenden Hitze zum Trotz. Große Bewunderung heimsten die seltenen, extravaganten Modelle ein, etwa der Lanz von Bernhard Wiethaler, der sich durch die sogenannte „Original-Patina" abhebt: Der Eigentümer hat die verwitterte Oberfläche bewusst nicht aufpoliert.

Der Eicher-Bulldog von Familie Keil (Baujahr: 1962).

Einen Kinder-Anhänger hatte dieser Bulldog im Schlepptau.

Auf den Bulldogs saßen auffallend viele Frauen, zum Teil im Dirndl.

In Indien sehr beliebt

Ganz vorne fuhren Bulldogs der Eicher- und Oldiefreunde mit den Ehrengästen, darunter Bürgermeister Anton Rothfischer, zweiter Bürgermeister Josef Schütz und der indische Aushilfspfarrer Pater Jerome. Wie der Geistliche im Gespräch mit unserer Zeitung verriet, ist die Marke Eicher in Indien sehr verbreitet und beliebt: „Die Rundfahrt hat mir super gefallen. Am liebsten mag ich Eicher." Rothfischer sprach von einem „tollen Tag" für die Hofdorfer, „es war ein Erlebnis, ihr habt euch großartig präsentiert".

Auffällig: Eine Leidenschaft für alte Bulldogs hegen keinesfalls nur ältere Männer. Von vielen Traktoren grüßten junge Leute, Kinder und auffallend viele Frauen herab, teils im Dirndl. „Das nimmt zu, da ist ein Trend zu erkennen", so Aumer. „Einigen dieser Frauen gehören diese Bulldogs auch, ein paar werden wohl auch daran herumschrauben."

Das nächste Hofdorfer Oldtimertreffen wird erst 2023 stattfinden, „weil sich das totlaufen würde, wenn man es jedes Jahr macht", so Aumer.

Auf lange Sicht, so fürchtet er, wird es immer weniger Bulldog-Vernarrte geben, auch deshalb, weil aus den hoch technisierten Traktoren der heutigen Generation in der Regel keine Oldtimer mehr werden. „Die sind zehn Jahre im Einsatz, danach sind die so ausgelutscht und fertig, dass sie eigentlich kaum noch zu gebrauchen sind." –std–

Bulldog-Hochburg Kirchroth

Teilnehmerstärkste Vereine ausgezeichnet

Hofdorf. (std) Die Oldtimer- und Traktorenfreunde Kirchroth haben beim Oldtimertreffen der Eicher- und Oldiefreunde in Hofdorf den Teilnehmerpreis gewonnen. Sie waren mit 31 registrierten Fahrzeugen vertreten, tatsächlich waren es sogar 45. Den zweiten Platz erreichten die Oldtimerfreunde Pettenreuth (19 Fahrzeuge), gefolgt von den Oldtimerfreunden Heilbrunn (14).

Den Preis für das älteste Motorrad bekam Werner Bauer aus Falkenfels; es handelt sich um das Modell Radex 125 des Herstellers Express, Baujahr 1950. Mit dem ältesten Auto reiste Rudi Engl aus Tegernheim an. Ihm gehört ein Tatra 57 aus dem Jahr 1933. Für den ältesten Bulldog wurde Manuel Reiner aus Leiblfing geehrt. Er fährt einen Deutz D5 aus dem Jahr 1926.

Der Sonderpreis ging an Franz Brandl aus Bernhardswald. Er besitzt zum einen ein Kardanrad der Marke Dürkopp aus dem Jahr 1902 und zum anderen ein Rixe-Motorrad aus dem Jahr 1951.

Die Preisträger mit zweitem Bürgermeister Josef Schütz (links), Bürgermeister Anton Rothfischer (3. von rechts), Eicherfreunde-Vorsitzendem Otto Aumer (2. von rechts) und dessen Stellvertreter Michael Fuchs (rechts). Foto: Stadler